

Das Projekt Kunstgeschichte Steiermark

Stärkefeld. Forschungsstandort Graz und Steiermark

Das Projekt Kunstgeschichte Steiermark ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Forschung betreibende Arbeitsgemeinschaft mit Drittmittelförderung, die derzeit am Institut für Geschichte und im Universitätsarchiv der Universität Graz angesiedelt ist und innovativ als Schnittstelle zwischen Universität, Kultureinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft agiert. Es feiert 2024 das 25jährige Bestehen.

Geschichte

Durch Förderungen des Landes Steiermark und des Rektorats der Universität Graz sowie der Steiermärkischen Sparkasse konnte das Projekt Kunstgeschichte Steiermark im Jahre 1999 am ehemaligen Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz von ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Margit Stadlober mit ihren Forschungskolleginnen Dr.ⁱⁿ phil. Helga Hensle-Wlasak und Dr.ⁱⁿ phil. Wiltraud Resch aus Kunstwissenschaft, Universalmuseum Joanneum und Topografie gegründet werden mit dem Ziel eines Miteinanders der Fachbereiche und ihrer Anwendungsfelder. Zahlreiche Einzelprojekte, Publikationen und Initiativen gingen aus dieser Erstphase hervor. 2009 konzentrierte sich das Langzeitprojekt in neuer Konstellation auf die angewandte Forschung. 2021 wurde die Leitungsebene mit der Kunsthistorikerin Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Eva Klein im Universitätsarchiv der Universität Graz erweitert. Sie hat zuvor bereits seit 2012 den Bereich der Moderne und Gegenwartskunst im Projekt aufgebaut und geleitet. Die fortschreitenden Netzwerke und Aktivitäten realisieren unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedürfnisse eine offene und auf Nachhaltigkeit orientierte Forschung in Graz und in der Steiermark mit dem besonderen Schwerpunkt auf Nachwuchs- und Frauen-

förderung. Auf diese Weise trat auch Dr.ⁱⁿ phil. Christina Pichler, BA BA MA mit den Fachbereichen Kunstgeschichte und Archäologie hinzu.

Keineswegs bedeutet die Titulierung des Projektes mit Kunstgeschichte Steiermark eine Einschränkung, sondern sucht vielmehr eine internationale Anbindung. Es darf an die langjährige Tradition der Kunstgeschichte Österreichs am ehemaligen Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz mit bedeutenden Persönlichkeiten erinnert werden. Für die Errichtung der Lehrkanzel für (neuere) Kunstgeschichte 1891/92 wurde erwartet, dass „eine solche Professur die historischen Schätze der Monarchie zu erschließen hilft und durch Verbreitung von Kunstbildung in dem betreffenden Kronlande, in mehr als einer Hinsicht, bei richtiger Besetzung, praktische Bedeutung erlangt.“¹ Dieser Auftrag wurde angenommen. Die seit 1894 einsetzenden Dissertationen thematisierten 1914 mit Otto Reicher „Beiträge zur Baugeschichte der Klöster Garsten, Kremsmünster, St. Florian“ und mit Herbert Neuhauser „Joseph Adam Ritter von Mölk und seine Arbeiten in der Steiermark“. Ab 1924 stehen Regionalthemen an erster Stelle der zahlreichen Abschlussarbeiten. Der entscheidende Impuls ist der florierenden Abteilung für „Österreichische Kunstgeschichte“ zu verdanken, die in der Folge auch mehrere Habilitationen zu verzeichnen hat.

In den 80er Jahren verliert dieser erfolgreiche Fachbereich die Anerkennung der Universität Graz und verschwindet namentlich von der Bildfläche. Dem wirkt das Projekt Kunstgeschichte Steiermark seit 1999 entgegen. Seit 2021 waren die Projekttätigkeiten im Universitätsarchiv der Universität Graz angesiedelt. Seit 2024 ist es zudem nach der Zusammenlegung der Kunstgeschichte mit der Musikwissenschaft am Institut für Geschichte verortet und erfährt dort eine erfreuliche Aufnahme. Es sei angemerkt, dass die traditionsreiche Fachbezeichnung Kunstgeschichte mit der gleichzeitig erfolgten Umbenennung des Instituts für Kunstgeschichte auf Institut für Kunst- und Musikwissenschaft namentlich nur mehr im Projekt Kunstgeschichte Steiermark an der Universität Graz weiterbesteht. Dieses somit unverzichtbare Projekt agiert primär bedarfsorientiert. Seine Methoden zur Erhaltung von Kunst und Kultur, die als essenzielle Bildungsfaktoren und als Vordenkraum einer geistig aktiven Gesellschaft gesehen werden, sind die gezielte und weitgreifende Wissensvermittlung sowie die fachliche Präsenz in den Anwendungsbereichen. Das konsequent verfolgte Ziel ist es, den Forschungsstandort Steiermark weitreichend bekannt zu machen und mit einem funktionstüchtigen Netzwerk auszubauen, denn es warten noch regionale und überregionale Kulturgüter in großer Zahl auf ihre nachhaltige Betreuung und Erschließung mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise.

Einzelprojekte

Die Projekte, einige wenige davon seien herausgegriffen, gewichten den Forschungsstandort Steiermark neu und bauen auf der jahrelangen erfolgreichen Kooperation mit dem Land Steiermark, der Grazer-Altstadtsachverständigenkommission (ASVK), dem Bundesdenkmalamt, der UNESCO und vielen anderen Kulturinstitutionen auf.

Die Wiederentdeckung des Wandgemäldes „Allegorie der Freunde“ des Künstlers Axl Leskoschek fand eine große mediale Aufmerksamkeit. Die kunsthistorischen Forschungen von Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Eva Klein ergaben völlig neue und brisante Erkenntnisse zur widerständischen Kunst in der Steiermark zur Zeit des aufkommenden Nationalsozialismus und wurden vom Bundespräsidenten 2013 ausgezeichnet. Das somit überregional anerkannte Forschungsprojekt findet seine Fortführung in mehreren Publikationen und Initiativen, die 2017 in die von Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Eva Klein kuratierte Ausstellung „Zwischen Skylla und Charybdis. Kunstpositionen“ im Künstlerhaus - Halle für Kunst & Medien - in Kooperation mit dem damaligen Institut für Kunstgeschichte an der Universität Graz und der Galerie Schnitzler & Lindsberger münden. Seit 2021 läuft aktuell ein weiteres Folgeprojekt an der Universität Graz in Kooperation mit der KAGES, das transformative Prozesse in der Denkmalpflege auslotet.

Einen weiteren Erfolg konnte mit der Rettung und Revitalisierung der Historischen Gewächshäuser im Botanischen Garten der Universität Graz verbucht werden. In mehreren Projekten, Veranstaltungen und Initiativen unter der Leitung von ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Margit Stadlober wurde mit einer fundierten wissenschaftlichen Bearbeitung und praktischem Einsatz immer wieder auf die Bedeutung der in dieser Form heute bereits seltenen Architektur aufmerksam gemacht. Die jahrelangen, intensiven Bemühungen, die außerhalb der Universität von Dr.ⁱⁿ phil. Astrid Wentner u. a. begonnen wurden, fruchten endlich. Die Historischen Gewächshäuser des Grazer Botanischen Gartens wurden restauriert und 2021 feierlich wiedereröffnet. Ähnliche Erfolge konnten mit Schloss Rohr in der Südsteiermark und weiteren bedeutenden Baudenkmälern erreicht werden.

Ein besonderes Stärkefeld ist von Beginn an die Frauenförderung, die auf unterschiedlichen Ebenen aktiv und nachhaltig betrieben wird. Sie liefert den Inhalt für Forschungs- und Lehrprojekte. Ab 2019 widmet sich das Projekt „Art and Devotion“ der Wiederentdeckung erfolgreicher Künstlerinnen am konkreten Beispiel der Holzhausen-Dynastie. 2022 folgt die gleichnamige Publikation. Eine Ausstellung ist derzeit in Vorbereitung.

Im EU-Projekt „Tracing the Art of the Straub Family“ profilierte sich das Projekt Kunstgeschichte Steiermark mit der österreichweiten Leitung von Mag.^a Dr. ⁱⁿ phil. Eva Klein auf europäischer Ebene. Die zahlreichen Forschungsergebnisse konnten in Buchform und auf der Plattform „TrArS“ der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. 2023 publizierte Dr. ⁱⁿ phil. Christina Pichler, BA BA MA ihre Dissertation mit weiteren rezenten Forschungsergebnissen zu Philipp Jakob Straub.

Lehre

Ferner bemüht sich das Projekt-Team um hochwertige Lehre. So wurden zusätzliche Lehrveranstaltungen und Ringvorlesungen sowie Schulprojekte finanziert und erfolgreich durchgeführt. 2013 würdigte die Universität Graz die Ringvorlesung „Advertising and Design“ mit dem Hochschullehrpreis „Lehre ausgezeichnet“ für herausragende Leistungen. Diesem Preis ging 2012 der Anerkennungspreis der Universität Graz für ausgezeichnete forschungsbasierte Lehre voraus. Die Ringvorlesung „feminine masculine and between“ widmete sich im Jubiläumsjahr 2024 der Genderforschung, förderte die Jungliteratin Katja Knapp und wurde für den Frauenpreis der Stadt Graz nominiert. Letzterer zeichnet jährlich herausragende Leistungen und besonderes gesellschaftspolitisches Engagement aus. Weitere Nominierungen erfolgten 2022 und 2023.

Ein erfolgreiches und langjähriges Format ist jenes der UNESCO Summer School. Seit 2017 wird dieses regelmäßig zum Thema Weltkulturerbe unter der Leitung von Mag.^a Dr. ⁱⁿ phil. Eva Klein an der Universität Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Kooperation mit der Universität Wien, Universität Salzburg sowie zahlreichen weiteren Kooperationspartnern abgehalten. 2017 wurde das Projekt der UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova im Wiener Rathaus präsentiert und als internationales Paradebeispiel gelobt. 2020 erfolgte die Nominierung zum Ars Docendi, dem Staatspreis für exzellente Lehre, und die Aufnahme vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Vorzeigeprojekt in den „Atlas der guten Lehre“ samt Publikation.

Der Kunstgeschichte-Leistungspreis „KUGEL“ in Zusammenarbeit mit dem Universalmuseum Joanneum und dem Land Steiermark ist seit 2008 ein weiterer Qualitätsimpuls des Projektes. Ab 2014 beteiligen sich die Freunde des Kunsthistorischen Institutes Graz, heute eine Sektion von ALUMNI. Anlässlich des Jubiläumsjahres 2024 wurde erstmals der Kunstgeschichte-Public-Engagement-Leistungspreis „KUPEL“ mit einem Festakt in Stift Rein vergeben.

Zudem wurde aufgrund der erfolgreichen Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark der Blog „KuKu“ digital eingerichtet. Kunst, Kultur und

Bildwissenschaft an der Schnittstelle zur Pädagogik stellen einen wichtigen Bereich dar. Letzterer rollt mittels unterschiedlicher Praktiken und Theorien sowie innovativ gedachter Zugänge und Beispiele dieses vielversprechende Themenfeld neu auf.

Publikationen

Das Projekt fördert und erstellt fachlich fundierte, innovative Publikationen. Neben den projektbezogenen Veröffentlichungen erscheinen die rezenten Forschungsergebnisse als Forschungsberichte seit 1999 in einer eigenen Publikationsreihe mit zahlreichen Sammel- und Sonderbänden. Zu ihnen zählen die Sammelbandreihe „Denk!mal“ im Universitätsverlag in Kooperation der Universität Graz und der Technischen Universität Graz. Im Fokus stehen ästhetische und künstlerische Bildungsprozesse im soziokulturellen Kontext sowie die gezielte Persönlichkeitsentwicklung und kritische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Kulturerbe.

Zum Jubiläumsjahr 2024 erscheinen vier Publikationen, nämlich „Das Steirische Salzkammergut und ein Seitenblick über den Pötschenpass“ in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark, die mit der Universität Graz auch das interuniversitäre Studium Kunst und Gestaltung Graz verbindet,² die Künstlerinnen-Monografie „Johanna Maria Rois. Bilderfahrungen“, der Sammelband „Bakerhouse Gallery. Formen des Gegenständlichen in der Gegenwartskunst“³ und die Festschrift „Anliegen Kunst“.

Das Land Steiermark bleibt über die Jahre ein starker Partner und verlässlicher Förderer des Projektes Kunstgeschichte Steiermark und seiner Publikationen, dafür sei vielmals gedankt. An dieser Stelle sei auch allen weiteren Unterstützenden und primär ehrenamtlich Mitwirkenden ein weiterer großer Dank für ihr großes Engagement ausgesprochen. Ohne sie hätte das Projekt nicht diese beachtliche Zeit durchhalten und seine zahlreichen Veröffentlichungen bewerkstelligen können. Dazu zählen auch die Kunsthistorikerin und Designerin Mag.^a Désirée Berghold-Wieser in Wien, Preisträgerin des Kunstgeschichte-Leistungspreises 2010 für ihre Diplomarbeit „Pen & Ink alive. Die Imagination des Weiblichen im amerikanischen Trickfilm der 1930er Jahre“, die das Logo des Kunstgeschichte Leistungspreises KUGEL sowie das Cover der vorliegenden Publikation gestaltet hat, und die Künstlerin Christa Nickl-Włodkowska, deren abstrahierte Landschaften die Projekteröffnung im Jahre 1999 bereichert haben. Ihr ist ein eigener Beitrag gewidmet.

Diese nun vorliegende Sammelpublikation des Projektes Kunstgeschichte Steiermark liefert als Jubiläums-Festschrift eine respektable Auswahl rezenter Forschungsergebnisse, die den Grundgedanken eines fachlichen Miteinanders sowie einer wirksamen, die Bevölkerung erreichenden Wissenschaft überzeugend vertreten.

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Margit Stadlober
Projektgründerin Kunstgeschichte Steiermark
Universität Graz, Institut für Geschichte

¹ Walter Höflechner, Götz Pochat (Hg.), 100 Jahre Kunstgeschichte an der Universität Graz. Mit einem Ausblick auf die Geschichte des Faches an den deutschsprachigen österreichischen Universitäten bis in das Jahr 1938, Graz 1992 (= Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz, Bd. 26.), S. 74.

² Viktoria Taucher (Hg.), Ausgangspunk+te. Positionen und Reflexionen der Kunstpädagogik in der Steiermark 2020–2024, Graz, Wien, Berlin 2024.

³ Eva Klein, Klaus Billinger (Hg.), Bakerhouse Gallery. Formen des Gegenständlichen in der Gegenwartskunst, Graz 2024.